

Detlef Arzt  
Dammweg 4  
82194 Gröbenzell  
T. privat: 08142 / 52733  
T. Büro: 089 / 74579-410  
**Mobil: 0160 / 1524268**  
[familie.arzt@gmx.net](mailto:familie.arzt@gmx.net)

**Gröbenzell, 15. August 2018**

**Detlef Arzt, Mitinitiator der Gröbenzeller Initiative ‚Wählt Demokraten, keine Populisten‘ und Verfechter des Mottos ‚Rumsitzen und Zuschauen ist zu wenig, es muss etwas geschehen‘**

Ich war und bin noch immer schwer beeindruckt. Beeindruckt von dem, was ich von den Mitdiskutanten gehört habe.

Am interessantesten war das, was ich aus dem Munde der bewundernswerten Buchautorin und Caritas-Mitarbeiterin Jeanne-Marie Sindani gehört habe. Wir haben hierüber intensiv diskutiert. Die Tatsache, dass es vielen Eltern von Flüchtlings-, Asylbewerber- und/oder Migrantenkindern im Raum FFB kaum mehr gelingt, ihre Kinder dazu zu bewegen, weiterhin in die Schule zu gehen, weil sie dort in unglaublicher Weise verbal und nonverbal gedemütigt, gemobbt, geschlagen, ausgegrenzt und dergleichen werden, ist ebenso schrecklich wie kaum zu glauben. Es macht einen beinahe sprachlos.

Wir haben darüber beraten, was man tun kann, um die Ursachen der unerträglichen Missstände, die exakt das Gegenteil von Toleranz darstellen, zu beseitigen. Dabei waren wir nach meinem Eindruck - und zugegeben: auf meine Initiative - einig, dass die Verhaltensweise unseres Landrates Thomas Karmasin - immerhin Leiter einer Staatsbehörde und als solcher regelmäßig im Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit - gegenüber o.g. Personengruppe schlicht als „unter aller Kanone“ zu bewerten ist. Wer keine Gelegenheit ungenutzt lässt, jegliche Möglichkeit, Erleichterungen im Bereich Wohnen und/oder Betreuung zu verhindern, ja zu untersagen, andererseits den Weg ebnet, es bezeichneten Migranten zu bestimmten Punkten auf sehr subtile Weise so schwer wie möglich zu machen, um bloß kein „Wohlfühl“ aufkommen zu lassen, der trägt ganz maßgeblich zum gesellschaftlich leider immer mehr gefestigten Stimmungsbild „Ablehnung, keine Migrantenfreundlichkeit und Distanzierung“ bei. Und genau das spüren die so Gemaßregelten, sie empfinden dies als das Gegenteil von Toleranz und Menschlichkeit.

Meine Schlussfolgerung: Wen bitte wundert es angesichts des Verhaltens desjenigen, der als ranghöchster Staats- und zugleich Kreisbeamter regelmäßig im Blickfeld steht und vielerorts kraft Amtes als Vorbild angesehen wird, wenn Kinder - egal ob Afrikaner, Migrant, Flüchtling, Asylbewerber mutmaßlich mit oder ohne Bleibeperspektive, Schwarzer, Syrer, Afghane usw. - in der Schule bzw. im schulischen Umfeld und im Übrigen andernorts auch deren Eltern in der Art und Weise attackiert werden, wie wir aus den Schilderungen von Jeanne-Marie Sindani erfahren haben müssen und die jeder Beschreibung, jeder Menschlichkeit und auch unserer oftmals gerade von Konservativen viel beschworenen abendländischen Kultur spottet. Ich wundere mich nicht. Wir waren uns am DemokratStisch ziemlich sicher, dass schon am Wahlabend des 14. Oktober sich gerade diejenigen wundern dürften und wundern sollten, welche die angeprangerten Verhaltensweisen betreiben und/oder fördern. Meines Erachtens stehen gerade in diesem Punkt leider erstaunlich viele Vertreter und Verantwortlichen der einst staatstragenden politischen Kraft in Bayern in vorderster Linie; gottlob aber nicht alle.

**Gröbenzell, 15. August 2018**  
**Detlef Arzt**